

einmal typisch (wie man immer wieder glauben machen will) für die Zeit nach dem ersten Weltkriege. Denn es lebten und wirkten damals doch auch andere, menschlichere Menschen, auch menschlichere Dichter, von echten Christenmenschen ganz abgesehen. Alle Vereinfachungen sind eben von Übel.

Nun freilich, ein so überragender Denker und Deuter wie Guardini weiß um das alles. Und er merkt es auch in diesem Buche gelegentlich an, aber vielleicht doch etwas allzu gelegentlich. So wirkt das geradezu feierliche Ernstnehmen von Rilkes Wesen — fast hätte ich gesagt: Unwesen — im Spiegel von Guardinis Auslegekunst streckenweise wie betörend. Es läßt die Gefahr vergessen, die dahinter für jeden lauert, der sich widerstandslos der Stimmung hingibt, die Rilkes Dichtung ausstrahlt. Man möchte sehr wünschen, daß Guardinis „Lust an der Interpretation als solcher“ (S. 421) sich nun wieder einem menschlich gültigeren Gegenstande zuwende, vor allem der schon lange angekündigten Dante-Auslegung, von der sein Büchlein „Der Engel“ eine kostbare Probe gegeben hat. Damit soll natürlich nicht in Abrede gestellt werden, daß auch die vorliegende Rilke-Ausdeutung in ihrer Weise ein Meisterstück ist und kritischen Lesern viel zu geben hat.

Linz a. d. D.

Prof. Josef Knopp

Spätlese eigener Hand. Von Leopold Ziegler. (468.) München 1953, Kösel-Verlag. Leinen geb. DM 28.—.

Ein feines Buch! Ziegler ist gewissermaßen ein Franz Baader unserer Zeit. Sein ursprünglich stark theosophisch eingestelltes Denken hat sich aber mehr und mehr geläutert und verchristlicht. Diese „Spätlese“ bietet vielfältige Anregungen auf den Gebieten der Kunst, der Gesellschaft, Wirtschaft und Politik, der Philosophie und Theologie. Sie stellt wohl den besten Zugang dar für eine eingehendere Beschäftigung mit diesem kühnen und sprachgewaltigen Denker, dessen Werke vom Kösel-Verlag seit jeher liebevoll betreut wurden.

Linz a. d. D.

Prof. Josef Knopp

Auxilium scriptorum. Praecepta, consilia, subsidia manuscriptis prelo parandis, imprimis operum et commentariorum quae latine vulgantur. Auctore P. Bonaventura a Mehr O. F. M. Cap. (58.) Romae 1953, Officium libri catholici — Catholic book agency.

Eine Zusammenstellung alles Wissenswerten über Material und Form eines Manuskriptes, über Rechtschreibung und Interpunktion, Silbentrennung, Zitierungen und Anmerkungen, über Sigel und Abkürzungen, Indizes, Korrekturvorschriften u. a. Wenn auch vorwiegend „lateinische“ Verhältnisse berücksichtigt sind, so ist doch das Heft für jeden, der mit der Herstellung und Druckfertigmachung von Manuskripten oder mit der Korrektur des Satzes zu tun hat, ein dankenswerter Behelf.

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernhumer

Totengedächtnis. Von Joseph Bernhart. Kl. 8° (208). Ein Titelbild. München, Verlag Ars sacra, Josef Müller. Leinen DM 3.90, Halbleinen DM 3.60.

Ein frohmachendes, ermutigendes Gebet- und Trostbüchlein für solche, die um ein Liebes trauern, aber auch für die, die dem Ende entgegensehen. Das gefällig ausgestattete Büchlein kann auch dem Seelsorger gute Dienste leisten, wenn er zu den Angehörigen eines Verstorbenen zu sprechen hat.

Linz a. d. D.

Heinrich Mayrhuber

Der heilige Erzengel Michael. Eine Jubiläumsgabe zum 7. Mai 1953. Von Lucien Schack. (96.) Luxemburg, Pfarre St. Michael. Frs. 30.—.

Eine volkstümliche, mit viel Liebe geschriebene und mit Bildern aus luxemburgischen Kirchen versehene Jubiläumsgabe ge eigentlich der am 7. Mai 1953 erfolgten Neuauftellung einer Michaelstatue am Portal der Kirche am Fischmarkt zu Luxemburg. Zu Seite 32 ist zu bemerken, daß nach